



AUFBRUCH

IN DEN OSTEN

RUNDBRIEF

***Liebe Mitschwestern, Freund:innen, Wohltäter:innen
und Interessierte an unserem Einsatz in Kasachstan!***

Weg mit den Wintersachen! Das war die Devise nach Ostern, denn es zog wärmende Frühlingsluft durch das Dorf. Wasser rundum in den Straßengräben, auch vor der Schule; nur Gummistiefel konnten vor dem fast allgegenwärtigen Nass Schutz bieten, auch Bretter-Brücken halfen, nur musste man halbwegs schwindelfrei sein, um nicht im Wasser oder Schmutz zu landen. All dies aber war wie vieles eine vorübergehende Phase, denn nach etwa zwei Wochen stellte sich wieder der Normalzustand ein.

In der Schule begann mit April das letzte Quartal und damit war die Ziellinie Schulschluss am 25. Mai in Sicht. Es galt, die Zeit zu nützen!

Runder Geburtstag von P. Hans Peter

Am 12. April feierte Pater Hans Peter seinen 50er. Dazu wurde er in der Schule feierlich und zugleich mit lustigen Bonmots beglückwünscht. Auch in der Pfarre war eine Tschaititje nach dem Sonntagsgottesdienst, zu dem die Pfarrmitglieder aus den umliegenden Dörfern geholt wurden. Orgel (P. Leo) und Cello (P. Gabriel) gaben dem Gottesdienst ein festliches Gesicht.



Hochwasser und Frühjahrsputz

Freilich gab es auch die andere Seite: das Hochwasser, das viele Gebiete und Straßen unpassierbar machte. Eine Sammelaktion - Geld, Kleidung etc.- wurde gestartet, um den Betroffenen erste Hilfe zu leisten. Etwa 40 km von uns entfernt war auch eine Brücke über den Ischimfluss einsturzgefährdet. Sie gilt als wichtiges Verbindungsglied in unserer Region.

Der SUBBOTNIK, eine allgemeine Reinigungsaktion, brachte Lehrer:innen und Schüler:innen an die frische Luft. Nach fünf Stunden Unterricht gingen sie „bewaffnet“ mit Besen und Rechen an die Arbeit, um die Umgebung der Schule zu säubern. Eine Gruppe von Lehrer:innen kam auch zu mir, um vor dem Haus zu putzen und allen Unrat auf den bereitgestellten Traktoranhänger zu laden. Im Gartenbereich machte ich es selbst: Unkraut rechen, Stauden beschneiden und entsorgen. Mit einer Jause in der Schule wurde die Arbeit bedankt.

Mit Ende April endet die Heizsaison. Das bedeutet, dass nicht mehr geheizt wird, auch wenn es kalt sein sollte – und das war es auch. Ein elektrischer Heizkörper im Wohnzimmer half über diese Zeit hinweg. In der Schule war dies nicht so spürbar, da die Kinder „wärmen“.

Schuljubiläum und Schulschlussfeier

Der 13. Mai gilt als Schuljubiläumstag (28 Jahre). Er wurde feierlich mit einem Festakt im Haus der Kultur und einem Markt, bei dem die Schüler:innen Selbstgebackenes anboten, begangen.

Die Gartenarbeit mit Unkraut jäten, Karotten, Rote Rüben, Zucchini und Blumen aussäen nahm in diesen Maitagen viel Zeit in Anspruch. Beim Kartoffelsetzen halfen Jungs aus dem Internat.



Der 25. Mai ist der Tag der „letzten Glocke“, d.h. offizieller Schulschluss, doch geht die schulische Arbeit weiter in Lagern und in Prüfungen. Mit dem WYPUSKNOI der 4., 9. und 11. Klassen ist schließlich das Jahr abgeschlossen. Die 11. Klasse verabschiedete sich besonders feierlich in einem Festakt und mit einem anschließenden Festessen, das von den Eltern ausgerichtet wurde.

Sr. Agnes: Sprachreise der 10. Klasse vom 12.06. bis 09.07.2024

Unvergessliche Eindrücke sammelten die acht Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse auch heuer wieder bei ihrer 3½-wöchigen Reise nach Österreich und Deutschland. Begleitet wurden sie dabei von P. Gabriel Jocher, der die Gesamtleitung innehatte, Karoline Pich, Alexej Volochshuk, die sich beide schon im Vorjahr gut bewährten, Anshela Shilova, einer heimischen Lehrerin und in Österreich auch noch von mir, Sr. Agnes.



Was den Jugendlichen gleich zu Beginn auffiel, waren die Freundlichkeit der Menschen, die schöne Natur, und die Sauberkeit überall.

Die ersten beiden Wochen verbrachten sie in Braunau, wo sie von den Gastfamilien aufs Herzlichste aufgenommen wurden! Kaum angekommen, durften die Jugendlichen gleich am nächsten Tag beim Tag der Offenen Tür im Krankenhaus Braunau traditionelle Tänze präsentieren. Das Krankenhaus war in dieser Zeit auch unser Stützpunkt. Ein Highlight war der vorbereitete Nachmittag mit den Schülerinnen und Schülern des Tau-Kollegs mit einer Führung durch den Operationsbereich, Blutdruck- und Blutzuckermessung, Thrombose-Prophylaxe, richtige Lagerung der Patienten u.a. Die Vormittage

und teilweise auch die Nachmittage waren der Vorbereitung auf die Sprachdiplomprüfung im Herbst gewidmet. Um das intensive Lernprogramm gut „verdauen“ zu können, wurden Ausflüge nach Wien und München unternommen. Die Wiener Ringstraßen-Architektur hinterließ einen großen Eindruck, ebenso wie Schloss Schönbrunn mit seinen prunkvollen Sälen. Auch ein Ausflug in den Prater durfte nicht fehlen. Auch in München besichtigten die Schüler:innen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in der Innenstadt, bevor sie am Abend an der Isar grillten. Bogenschießen in Peilstein/Mühlviertel war ebenso interessant wie ein Ausflug zu KTM in Mattighofen.

Nach knapp zwei Wochen fuhren die Schüler:innen mit ihren Begleiter:innen zunächst für einige Tage ins Haus Assen (Nordrhein-Westfalen), dem geistlichen Zentrum der Patres. Floßbauen beim Familienfest festigte die Gruppe als Team, sodass sie beim anschließenden Wettrennen im Wassergraben den zweiten Platz belegten. Zwei Tage in Stralsund bei Herrn Zühlke, der als Deutsch-Senior-Experte schon zwei Mal bei uns in Kasachstan war, ließen die Jugendlichen in das Flair der alten Hansestadt eintauchen und bei einer Wanderung zu den Kreidefelsen die Insel Rügen erkunden.



Und dann ging es weiter nach Berlin, wo die Schüler:innen wieder bei Gastfamilien lebten. Frau Rita Gebendorfer und Herr Johannes Kirch hatten wie in den vergangenen zwei Jahren ein interessantes Programm zusammengestellt: Berliner Mauer, Reichstag, Brandenburger Tor, Unter den Linden hinunter bis zum Schloss ließen die jüngere Geschichte lebendig werden und die herrlichen Parkanlagen von Schloss Sanssouci luden zum Flanieren ein. Auf dem Friedhof, wo P. Lorenz Gawol, der Gründer unserer Schule in Kasachstan, begraben ist, erzählte Herr Kirch den Jugendlichen viel von P. Lorenz Gawols Lebensgeschichte.

Beim Treffen mit den Jugendlichen aus der ehemaligen Pfarre von P. Gawol konnten sich unsere Schüler:innen schon recht gut mit den deutschen Jugendlichen unterhalten. Hier wurden die Früchte ihres Aufenthalts in den Gastfamilien sichtbar. Es war schön, mitzuerleben, wie sie von Woche zu Woche sicherer in ihrer Sprachfertigkeit wurden.



Die Konzerte, bei denen die Schüler:innen sowohl in einer Powerpoint-Präsentation als auch in traditionellen Tänzen ihr Land vorstellten, begeisterte die Zuschauer:innen überall. Selbst unsere älteren Mitschwestern vom Mutterhaus und St. Klara waren so voller Freude, dass etliche beim abschließenden gemeinsamen Tanz mitmachten.

Ein ganz großes DANKE gilt allen, die diese Reise für die Jugendlichen ermöglicht haben: den Gastfamilien, den Begleiter:innen, allen, die im Hintergrund etwas organisiert oder gesponsert haben!!!

Ferienlager in Kornejewka

Nach den Abschlussprüfungen begannen auch die Urlaubstage der Lehrer:innen, die im August wieder in die Arbeit gerufen werden.

In der Pfarre waren zwei Kinderlager geplant, eines für die 6-12-Jährigen, eines für die 12-16-Jährigen. Aus Mangel an Anmeldungen wurde ersteres gestrichen, das zweite fand mit ca. 25 Kindern im Alter



von 6-16 Jahren vom 22. bis 26. Juli erstmals nicht in Tonkoschurówka, sondern in Kornejewka statt. Es war trotz des nicht sehr schönen Wetters ein Gewurle rund um das Internat und St. Josef (UPK), in denen sich die Kinder tummelten. Mein Mittun war nicht möglich, da ich bereits am Mittwoch nach Österreich aufbrach.

Besuch aus Österreich

Zu mir kam Ende Juni Frau Susanne Famler, um mir bei Haus- und Gartenarbeiten behilflich zu sein. Es war dies eine sehr geschwisterliche Zeit mit Gebet, Arbeit und Gesprächen, die Ende Juli mit der gemeinsamen Reise nach Österreich endete.



Fr. Susanne Famler: Urlaub von der westlichen Welt

Wiederum konnte ich eine Unterbrechung von meinem alltäglichen Leben in Kasachstan bzw. Korneewka erreichen. Mit großer Begeisterung begann meine Reise am 28.06.2024. Das Zusammentreffen mit Sr. Kunigunde, den Patres und der Bevölkerung war rührend. Ich fühlte mich äußerst wohl und konnte kaum glauben, dass ich ALLE ein Jahr nicht gesehen habe. Die Zeit war geprägt von vielen Aktivitäten: Gartenarbeit, Einkochen von Obst, Bibelgespräche, Einladung zur Geburtstagsfeier, gemeinsame Gottesdienste, Gebete. Dabei merkte ich, wie gut es sich anfühlt, den Alltag hinter sich zu lassen, damit die Seele auch ihr Gleichgewicht findet, um den Akku wieder aufladen zu können. Die Gemeinschaft mit Sr. Kunigunde war und ist für mich beeindruckend, das gemeinsame Lachen, Diskutieren, aber auch das Traurigsein rundete unsere gemeinsame Zeit ab.

Das Dorf hat sich positiv entwickelt, Sr. Kunigunde und die Patres sind ein großer Stützpunkt. Der respektvolle Umgang und das Miteinander versetzen einen jeden Tag wieder ins Staunen.

Meinen Aufenthalt habe ich genossen, und die diversen Wasser- und Stromausfälle waren kein Problem für mich. Im Miteinander und in der Gemeinschaft zu leben überwindet viele Hoppalas. Der wohlgesinnte Umgang macht das Leben leicht und trägt für mich dazu bei, meine Werte neu zu definieren und zu entdecken.

Auf ein nächstes Wiedersehen im nächsten Jahre freue ich mich!

Allen, die unsere Missionsarbeit in Gebet und Spendenbereitschaft unterstützen,
sagen wir ein herzliches VERGELT`S GOTT.

Gott beschütze Sie bei Ihren Aufgaben und Unternehmungen!

ER schenke uns allen Gedanken und Taten des Friedens und der Versöhnung.

Sr. Kunigunde Fürst und Sr. Agnes Mairhofer

Spendenkonto

Verein AUFBRUCH FRANZiskanerinnen von Vöcklabruck
IBAN: AT 83 1860 0000 1603 2468
BIC: VKBLAT2L oder
IBAN: AT89 5400 0000 0070 4833
BIC: OBLAAT2L

*Ihre Spende ist steuerlich absetzbar - SO 2257
Bitte geben Sie uns dafür Ihren Namen laut Meldezettel und
Ihr Geburtsdatum bekannt.*

Kontakt

Uliza Esima Schaikina 10
150 509 Korneewka, Esilsky Rayon
Nord-Kasachischer Oblast, Kasachstan
Tel.: 090061 1611-007-71543-31845
sr.kunigunde@hotmail.com
sr.agnes@gmx.at